

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Gschwend  
Wilhelm

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 1167

1AR (RSHA) 19/64



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Pg 62

1

Personalien:

Name: . . . Wilhelm G s c h w e n d . . . . .  
geb. am 12.8.1901 . . . . . in . . . Heilbronn . . . . .  
wohnhaft in Stuttgart-Vaihingen, Emilienstr. 38 . . . . .  
Jetziger Beruf: . . . *Offizier* . . . . .  
Letzter Dienstgrad: . . . *Offizier* . . . . .

Beförderungen:

am 9.11.1939 . . . . . zum Hauptsturmführer . . . . .  
am 9.11.1942 . . . . . zum Sturmbannführer . . . . .  
am 20.4.1944 . . . . . zum Obersturmbannführer . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . *Offizier* . . . bis *Generalmajor - Offizier* . . . . .  
von . . . *1929* . . . bis *1933* *Offizier* . . . . .  
von . . . *1935* . . . bis *1937* *ROA - Offizier* . . . . .  
von . . . *1944* . . . bis *1942* *Generalmajor* . . . . .  
von . . . *1944* . . . bis *1945* *RSHA* . . . . .  
von . . . . . bis . . . . .  
von . . . . . bis . . . . .  
von . . . . . bis . . . . .

Spruchkammerverfahren: *LO* *Anten - Prüfung* Ja/~~nein~~

Akt.Z.: . . . *nicht bekannt* . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .



G s c h w e n d  
(Name)

Wilhelm  
(Vorname)

12.8.01 Heilbronn  
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..G.1..... unter Ziffer ...65.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt .....1941..... in  
(Jahr)

Vaihingen, Parkstr. 38

lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

b) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

c) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis  
vom .....2.4.64..... in Stuttgart-Vaihingen, Emilienstr.38

.....  
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 18. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Gschwend Wilhelm  
Place of birth: 12. 8. 01 Heilbrunn/Neckar  
Date of birth:  
Occupation:  
Present address:  
Other information:

URGENT

1188973

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

( Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWZ	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Obersturmbannführer. Lt. GVPl 1944 Gruppenleiter I C des RSHA

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) DC-Kontrollbogen ausgestellt
  - 2) ~~Bitte~~ 72 Fotos. auffertigen angefordert
  - 3) Anfrage Lösung 7. 10. 59
24. 6. 63. del.

62

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

717583

Mitglieds Nr. .... Vor- und Zuname

Gschwend

Miltgen

5

Geboren 12. 8. 07 Ort Heilbronn

Beruf Stud. Anzess. Ledig, verheiratet, versch.

Eingetreten 1 11 31

Ausgetreten .....

Wiedereingetr. ....

Wohnung St. Alte Weinsteiße 3

Ortsgr. Stuttgart Gau Württemoerg

U. M. G. 2. 27/41: .....

Wohnung M. F. Parkstr. 28

Ortsgr. Vaihingen Gau Württbg.

Wohnung .....

Ortsgr. ....

Gau .....

Wohnung .....

Ortsgr. ....

Gau .....

Wohnung .....

Ortsgr. ....

Gau .....

Wohnung .....

Ortsgr. ....

Gau .....

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.			Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.		F. b. Strab. O.B. Süwest.	9.11.39	-		Eintritt in die #:	9.11.39	347 144			
O'Stuf.						Eintritt in die Partei:	1.11.31	717 583			
Hpt'Stuf.	9.11.39					Wilhelm Gschwend		12.8.01			
Stubaf.						Größe:	180				
O'Stubaf.								Geburtsort:	Heilbronn/Neckar		
Stub.						Winkelträger:	*	SA-Sportabzeichen	Olympia		
O'Stubaf.						Coburger Abzeichen		Reitersportabzeichen	Fahrtabzeichen		
Stub.						Blutorden		Reichsportabzeichen	D. L. R. G.		
Oberf.						Gold. HJ-Abzeichen		Gold. Parteiabzeichen	H-Leistungsabzeichen		
Beif.						Saehrenzeichen					
Gruf.						Totenkopfring					
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					

Ziviltrafen:	Familienstand: vH 12.7.30		Beruf: höh. Lehrer eelernt		Ober-Reg. Rat jetzt		Parteitätigkeit: 1931/32 Ogrult./1932/35 d. NSDFP Bezirksst. d. NSDFP / Kreisinst. Sprecher, Mitgl. d. Gruppropagandaalt.	
	Ehefrau: Else Weissenbach 9.5.94 Stuttgart Mädchenname Geburtsort und -ort		Arbeitgeber: Kulturminister-Stuttgart					
H-Strafen:	Parteienoffiz: 717 582 (1.11.31) Tätigkeit in Partei:		Volksschule 7. Kl.		Höhere Schule Hbi.		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):	
	Religion: Kath. K. R. 1937		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum			
		Handelschule		Hochschule 9 Sem., 1 u 2. Prüf.				
		Fachrichtung: Germanistik + Phil.		Sprachen:				
		Kinder: m. w.		engl. Franz				
		1. 3.9.16 St 4. 1.13.7.30 4.		Führerscheine:				
		2. 5. 2. 5.		3.				
		3. 6. 3. 6.		Ahnennachweis:		Lebensborn:		
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:						

<p>Zeilkorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo:</p> <p>HJ:</p> <p>SA: * 1931 - 34</p> <p>SA-Ref.:</p> <p>NSKÄ:</p> <p>NSSA:</p> <p>Ordensburgen:</p> <p>Arbeitsdienst:</p>	<p>Heimwehr:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>... Österreich</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandstätigkeit: Frankr. 7-9.26 }  9-10.30 } Sprachstudien  engl. 8.9.30 }</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>SS-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p>Bernau:</p> <p>Dachau:</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: 7.9. - 31.10.36 }  12.9. - 29.10.38 } 7.(E)IR. 41 1144  1.2.40 - R-4</p> <p>Dienstgrad: Gefr. J.R. A.O.F.</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p><i>Frankfurt</i>  <i>Stettin</i>  <i>...</i></p> <p>SS-Sonderführer (Stabsführer)  Stabf. <i>...</i>  Stabf. * <i>...</i>  Stabf. * 20.9.42.  Stabf. * 9.11.44  Stabf. * 20.8.44  Stabf.  Oberf.</p> <p>Sonstiges:</p>

18.6.63

44

7

# A. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dienstgrad: ..... H. Nr. ....

Name (leserlich schreiben): Wilhelm Gschwend Sip. Nr. ....

in H seit ..... Dienstgrad: ..... H.-Einheit: 44. 04 SW

in SA von 1931 bis 1934, in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: 717 583 in H: .....

geb. am 12. Aug. 1901 Heilbronn a. N. Kreis: Heilbronn a. N.

Land: Württemberg jetzt Alter: 38 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnort: Wailingen F. Wohnung: Parkstr. 38

Beruf und Berufsstellung: Bezirksleiter gerat. in wirtsh. Kulturein.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein für Personen Kraftwagen.

Staatsangehörigkeit: deutsch.

Ehrenamtliche Tätigkeit: .....

Dienst im alten Heer: Truppe ..... von ..... bis .....

Freikorps ..... von ..... bis .....

Reichswehr ..... von ..... bis .....

Schutzpolizei ..... von ..... bis .....

Neue Wehrmacht: vom 7.9.-24.10.36 in. von 12.9.-24.10.38 bis .....

Letzter Dienstgrad: Gefr. in R. O. A.

Frontkämpfer: nein bis .....; verwundet: .....

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: .....

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verh. seit 12.7.30

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? .....

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? .....

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Wann wurde der Antrag gestellt? .....

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Hefttrand

## Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich bin am 19. Aug. 1901 in Heilbronn in Baden geboren als Sohn des Oberrechnungsrates Wilhelm Gehewer, besuchte Elementarschule, dann das Gymnasium in Heilbronn, absolvierte dort das Abitur 1920, studierte an den Universitäten Tübingen und München in erster zunächst 2 Semester Jura, dann nach dem Wunsch meines Vaters in der Philologie in Germanistik. 1925 legte ich in München die I. Dienstprüfung für das höh. Lehramt ab, 1926 die II. D. Pfg. Von diesem Zeitpunkt bis Sept 1929 war ich in München im bayerischen Staatsdienst verwendet.

1929 wurde ich in d. württ. Staatsdienst aufgenommen. Verwendungsorte waren Stuttgart in Ludwigshafen. 1933 wurde ich von d. württ. Ministerpräsidenten P. Mergenthaler in die Ministerialabteilung für die höh. Schulen berufen. Dort habe ich seither das Personalreferat in der politischen Abt. zu verwalten.

Ich bin immer mehr Politiker als Beamter gewesen. Nach dem Abitur in der letzten Schulzeit studierte ich die sozialistische Literatur, insbesondere interessierte mich die Arbeiterfrage in weltanschaulich-philosoph. Probleme. So kam ich auch zu Adolf Hitler. Ich trat ihm zum ersten Mal 1922 in München. 1923 war ich mit ihm mit den deutschen revolutionären Arbeitern. In die Partei bin ich damals nicht eingetreten. Es fehlte mir wohl der persönliche Anschluss an die Bewegung, auch war ich damals in der Welt nicht fertig.

1931 im März meldete ich mich in Stuttgart zur Partei an. Ich erhielt sofort ein Amt (Propagandaleiter der OgM Marienplatz). Am NOV. 31 erhielt ich endlich die Parteimitgliedschaft. Meine politische Tätigkeit geht seither ununterbrochen weiter und beeinflusst die Arbeit her.

W. Gehewer

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

10



Seitramb

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Gschwend Vorname: Wilhelm  
 Beruf: Verrechnungsamt Jähiges Alter: 71 Sterbealter: 54. 7.  
 Todesursache: Grippe + Lungenentzündung  
 Überstandene Krankheiten: keine (mit Ausn. d. Divertikulose)

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Wächter Vorname: Elise  
 Jähiges Alter: 62 7. Sterbealter: —  
 Todesursache: lebt  
 Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Gschwend Vorname: Jakob Konrad  
 Beruf: Oberamtssekretär Jähiges Alter: 71 Sterbealter: 53 7.  
 Todesursache: Mildebrand  
 Überstandene Krankheiten: mit nicht bekannt  
keine

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wächter Selig Vorname: Frau Karoline  
 Jähiges Alter: — Sterbealter: 62 7 47 7.  
 Todesursache: Herzschlag (d. Überanstrengung)  
 Überstandene Krankheiten: dasselbe keine

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Wächter Vorname: Frau 62 7.  
 Beruf: Weingärtner Jähiges Alter: — Sterbealter: 62 7.  
 Todesursache: Wassersucht  
 Überstandene Krankheiten: dasselbe

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Keiber Vorname: Lise Josephine  
 Jähiges Alter: — Sterbealter: 50 7.  
 Todesursache: mit nicht bekannt  
 Überstandene Krankheiten: keine

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissenschaftlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Stuttgart den 14. 9. 1939  
(Ort) (Datum)

Wilh. Gschwend  
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

G E F I R A N D

Vermerk:

Lediglich in dem GVPl vom 15.12.1944 wird Gschwend als Leiter der Gruppe I C des RSHA aufgeführt. Weitere Erkenntnisse über seine Zugehörigkeit zum RSHA sowie das Sachgebiet, mit dem die Gruppe I C im Jahre 1944 befaßt war, liegen nicht vor. Bis zum Jahre 1943 war die Gruppe I C für das Sachgebiet "Leibesübung, Köperschulung und militärische Ausbildung zuständig. Im GVPl vom 1.10.1943 ist ~~xx~~ sie dann jedoch nicht mehr ausgeführt. Wie sich aus dem Personalheft betr. Herbert Edler von Daniels ergibt, war dieses Sachgebiet dann offensichtlich dem SS-Hauptamt übertragen worden.

Berlin, den 29. Juli 1964

dk

1 AR (RSHA) 19 /64

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 4. AUG. 1964

Tgb. Nr.: 2333/64-2

Krim. Kom.: 3

Sachbearb.: BRUCKER

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 30. JULI 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

*Kllc*

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

15

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 2333/64 -N -

1 Berlin 42, den 6.8. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

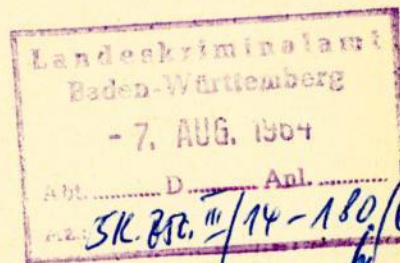
16

1. Tgb. vermerken:
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
- Sonderkommission -  
Zentrale Stelle -  
z.Hd. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-

714 L u d w i g s b u r g  
Wilhelmstr. 1



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-  
nannten zu veranlassen. (in den Freyen Bl. 15)

Im Auftrage:

*Prozesslerin*

Do

17

**STADT STUTTGART**  
**Polizeipräsidium**  
Kriminalpolizei

Stuttgart, den 27. August 1964  
Mörikestr. 20  
Fernsprecher 299141, Nbst. 772

GZ: 10-K/E/1/4207/64

Bezug: Ersuchen / Zuschrift vom 11.8.1964

I.

Betreff: Vorermittlungen gegen  
ehemalige Angehörige  
des RSHA wegen Mordes  
- NSG -;  
hier: Vernehmung des  
Wilhelm Gschwend,  
geb. 12.8.1901

Mit Schreiben vom 11.8.1964 er-  
suchte die SK.ZSt. beim LKA BW  
hiesige Dienststelle, den verh.  
Oberstudienrat

Wilhelm G s c h w e n d,  
geb. 12.8.1901 in Heilbronn,  
wohn. in Stgt.-Vaihingen,  
Emilienstr. 38,  
StA.: deutsch,

Landeskriminalamt  
Baden-Württemberg  
14. SEP. 1964  
Abt. .... D. .... Anl. ....  
Az.: 510-372. 10/14-180/63  
M.

im Auftrag des Generalstaatsan-  
walts beim Kammergericht in Ber-  
lin zeugenschaftlich zu ver-  
nehmen. G. war während des Krie-  
ges Angehöriger des RSHA. Da bei  
der Staatsanwaltschaft Berlin Er-  
mittlungen gegen ehemalige An-  
gehörige des RSHA wegen Mordes  
(NSG) durchgeführt werden, sollte  
G s c h w e n d zur Person und  
14 gestellten Fragen Aussagen  
machen.

An das  
Landeskriminalamt Baden-Württ.  
Sonderkommission -Zentrale Stelle-  
714 Ludwigsburg  
Wilhelmstr. 1

Zu Az: III/14-180/63

G. wurde für den 27.8.1964 zu  
hiesiger Dienststelle vorge-  
laden.

II.

Stuttgart, den 27. August 1964  
STADT STUTTGART  
Polizeipräsidium  
Kriminalpolizei  
Im Auftrag

Mit dem Gegenstand der Verneh-  
mung vertraut gemacht und zur  
Wahrheit ermahnt, gab der am  
27.8.1964 bei hiesiger Dienst-  
stelle erschienene und oben  
näher bezeichnete Wilhelm G.  
folgendes an:

  
S c h e l l i n g  
Krim.Hauptkommissar

Anl.:  
2 Mehrfert.  
1 Bd. Akten  
(Bl. 1-16)

A. Zur Person (kurzer Lebenslauf):

Geboren am 12.8.1901 in Heilbronn/Neckar besuchte ich das Gymnasium in Heilbronn, machte dort die Reifeprüfung, studierte dann in Tübingen und München Neu-philologie (französisch, englisch, deutsch). Von 1929 an war ich Studienassessor und dann Studienrat am Karls-Gymnasium in Stuttgart, an der Schickhardt-Real-Schule und am Gymnasium in Ludwigsburg. Ende 1933 wurde ich für die Ministerialanstalten für die Höheren Schulen in Stuttgart berufen als Referent für französisch und deutsch. 1935 und 1937 machte ich ROA-Übungen in Ulm beim Artillerie-Regiment 51 in Ulm. 1939 wurde ich zum Ehrenführer der SS beim Oberabschnitt Südwest in Stuttgart ernannt, jedoch ohne Funktion. Was ich nicht wußte, war, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen OKH und Reichsführer-SS auch Ehrenführer zur Waffen-SS überstellt werden mußten. Als Gefreiter machte ich den Frankreich-Rußland Feldzug bis 1942 (Frühjahr) mit, kam ins Reservelazarett Berlin, ging 1/2 Jahr an Krücken, wurde als nichtfelddienstfähig ins SS-Hauptamt geholt (Ende 1942) und in das "Amt für Truppenbetreuung und weltanschauliche Erziehung". Im Jahre 1943 arbeitete ich an den SS-Leitheften (Blätter für die Truppe) mit. Meine Artikel erregten das Mißfallen Himmlers. Eines Tages kam ein Strafbrief, es war im Frühjahr 1944. Das Amt bekam Beförderungssperre wegen meines ("geistigen") Ungehorsams. Im Sept. 1944 schob man mich ab in das RSHA, Amt I, als weltanschaulichen Führer. Von Januar - März 1945 war ich auf Dienstreisen (Truppenbetreuung) und begab mich Ende Mai 1945 freiwillig in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nach 2jähriger Kriegsgefangenschaft kam ich ins Interniertenlager Hohen-Asperg, anschließend nach Ludwigsburg, von wo ich im August 1948 entlassen wurde.

Anschließend begab ich mich 9 Jahre in die freie Wirtschaft. Seit 1957 bin ich wieder als Lehrer an Höheren Schulen, seit 1960 als Studienrat, seit 1963 als Oberstudienrat, an der Wirtschafts-Oberschule Stuttgart, tätig.

B. Zur Sache:

Zu Ziff. 1:

Meines Wissens wurde ich am 15.10.1944 auf Befehl des damaligen Obergruppenführers Berger vom SS-Hauptamt zum RSHA abkommandiert.

Zu Ziff. 2:

Der Eintritt beim RSHA erfolgte zur Dienststelle Amt I (Organisation). Dort wurde eine neue Abteilung "Weltanschauung und Truppenbetreuung" gegründet.

Zu Ziff. 3:

SS-Obersturmbannführer-F (Fachführer), eine Dienstbezeichnung, die es nur im SS-Hauptamt gab. Die Bezeichnung blieb auch im RSHA, weil ich sachlich dem SS-Hauptamt unterstellt blieb.

Zu Ziff. 4:

Nein.

Zu Ziff. 5:

Siehe Ziff. 2.

Zu Ziff. 6:

Ich blieb SS-Obersturmbannführer/F.

Zu Ziff. 7:

Beim SS-Hauptamt zuerst SS-Hauptsturmführer/F und dann Obersturmbannführer/F.

Zu Ziff. 8:

Im SS-Hauptamt war ich Mitarbeiter bei den SS-Leitheften, im RSHA wurde ich mit der Verteilung dieser Hefte und mit materieller Truppenbetreuung betraut, außerdem hatte ich geschichtliche Vorträge zu halten.

Zu Ziff. 9:

Im SS-Hauptamt war mein unmittelbarer Vorgesetzter Obersturmbannführer Webendorfer und der Chef des Amts, Gottlob Berger. Im RSHA Herr Ehrlinger, Chef des Amts I.

Nähere Personenbezeichnungen kann ich nicht angeben.

Zu Ziff. 10:

Webendorfer war Chef des Amts für "Weltanschauung und Truppenbetreuung" und Berger, wie schon angeführt, Chef des SS-Hauptamts. Ehrlinger war Chef des Amts I (Organisation) im RSHA.

Zu Ziff. 11:

Nein.

Zu Ziff. 12:

Nein.

Hier möchte ich bemerken, daß ich nur noch mit wenigen Kameraden vom ehemaligen SS-Hauptamt, nicht aber vom RSHA, Fühlung habe. Die Genannten sind heute alle im Schuldienst tätig.

Zu Ziff. 13:

Im August 1948 wurde ich von der Spruchkammer als Belasteter eingestuft. Die Folgen dieser Einstufung sind durch einen Verwaltungsakt des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg unter Mitwirkung eines Landtagsausschusses im Jahre 1960 aufgehoben worden.

Zu Ziff. 14:

Angehörige meiner Familie wurden zur damaligen Zeit nicht dienstverpflichtet und waren nicht beim RSHA.

Mehr kann ich zur Sache nicht sagen. Die Fragen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet.

Als Beweis für meine gemachten Angaben lege ich mehrere eidesstattliche Erklärungen des Dr. Ludwig Eckstein, des Dr. Hans Willy Ziegler, des Dr. Österle, des Dr. Hans Lüdemann und schließlich des bereits erwähnten Gruppenführers Gottlob Berger vor. Sämtliche Genannten waren Mitglieder des SS-Hauptamts."

z.B. .... *Forhan* .....  
Harthan, KOM.

t. .... *Wilhelm Gschwend* .....  
Wilhelm Gschwend

III.

Über den Zeugen G s c h w e n d sind hier keinerlei Erkenntnisse vorhanden. Seine gemachten Angaben dürften der Wahrheit entsprechen und stimmen mit dem in seinen Akten befindlichen Lebenslauf (Bl. 9) überein. Die von ihm vorgelegten eidesstattlichen Versicherungen sind zum Gebrauch für das von ihm erwähnte Spruchkammer-Verfahren gefertigt worden.

*Forhan*  
H a r t h a n , KOM.

22

Tgb.Nr.SK.ZSt. III/7-180/63

Nachrichtlich mit 1 Bd. Akten (Bl. 1 - 16)  
dem 1 Vernehmungsniederschrift  
des Wilhelm Gschwend mit  
Polizeipräsidium 1 Mehrfertigung  
- Abt. I -  
Sonderkommission  
z.Hd.v.Herrn KK Roggentin o.V.i.A.

Ro 22  
9

1 Berlin 42

nach Erledigung des dort. Ersuchens zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 18.9.1964  
Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Sonderkommission - Zentrale Stelle-  
I.A.

(Weida) *[Handwritten Signature]*

Kriminalrat

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 2333 /64-N-

1 Berlin 42, den <sup>23.</sup>IX.1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen:

23. SEP. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. v. Herrn ESTa Severin -  
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91



nach Erledigung des Ersuchens - Bl. <sup>14</sup> d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage:

*Roggenbin*

Do

23

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten / trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex / vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs / vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. /) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

29. SEP. 1964



Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
der  
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach  
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **27. OKT. 1964**  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -  
Im Auftrage

*W. M.*  
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

- 
1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *5. 11. 64*

2. Hier austragen

*Stur*

Le

STADT STUTTGART  
Polizeipräsidium  
Kriminalpolizei

27. August 1964  
Mörrikestr. 20

772

/E/1/4207/64

x xxxx 11.8.1964

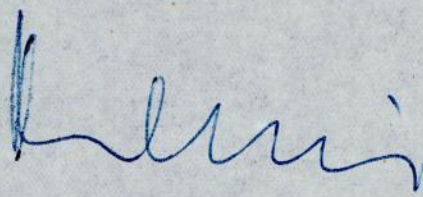
Vorermittlungen gegen  
ehemalige Angehörige  
des RSHA wegen Mordes  
- NSG -;  
hier: Vernehmung des  
Wilhelm Gschwend,  
geb. 12.8.1901

An das  
Landeskriminalamt Baden-Württ.  
Sonderkommission -Zentrale Stelle-  
714 Ludwigsburg  
Wilhelmstr. 1

III/14-180/63

27. August 1964

STADT STUTTGART  
Polizeipräsidium  
Kriminalpolizei



Schelling  
Krim.Hauptkommissar

Anl.:  
2 Mehrfert.  
1 Bd. Akten  
(Bl. 1-16)

I.

Mit Schreiben vom 11.8.1964 er-  
suchte die SK.ZSt. beim LKA BW  
hiesige Dienststelle, den verh.  
Oberstudienrat

Wilhelm G s c h w e n d,  
geb. 12.8.1901 in Heilbronn,  
wohnh. in Stgt.-Vaihingen,  
Emilienstr. 38,  
StA.: deutsch,

im Auftrag des Generalstaatsan-  
walts beim Kammergericht in Ber-  
lin zeugenschaftlich zu ver-  
nehmen. G. war während des Krie-  
ges Angehöriger des RSHA. Da bei  
der Staatsanwaltschaft Berlin Er-  
mittlungen gegen ehemalige An-  
gehörige des RSHA wegen Mordes  
(NSG) durchgeführt werden, sollte  
G s c h w e n d zur Person und  
14 gestellten Fragen Aussagen  
machen.

G. wurde für den 27.8.1964 zu  
hiesiger Dienststelle vorge-  
laden.

II.

Mit dem Gegenstand der Verneh-  
mung vertraut gemacht und zur  
Wahrheit ermahnt, gab der am  
27.8.1964 bei hiesiger Dienst-  
stelle erschienene und oben  
näher bezeichnete Wilhelm G.  
folgendes an:

A. Zur Person (kurzer Lebenslauf):

Geboren am 12.8.1901 in Heilbronn/Neckar besuchte ich das Gymnasium in Heilbronn, machte dort die Reifeprüfung, studierte dann in Tübingen und München Neu-philologie (französisch, englisch, deutsch). Von 1929 an war ich Studienassessor und dann Studienrat am Karls-Gymnasium in Stuttgart, an der Schickhardt-Real-Schule und am Gymnasium in Ludwigsburg, Ende 1933 wurde ich für die Ministerialanstalten für die Höheren Schulen in Stuttgart berufen als Referent für französisch und deutsch. 1935 und 1937 machte ich ROA-Übungen in Ulm beim Artillerie-Regiment 51 in Ulm. 1939 wurde ich zum Ehrenführer der SS beim Oberabschnitt Südwest in Stuttgart ernannt, jedoch ohne Funktion. Was ich nicht wußte, war, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen OKH und Reichsführer-SS auch Ehrenführer zur Waffen-SS überstellt werden mußten. Als Gefreiter machte ich den Frankreich-Rußland Feldzug bis 1942 (Frühjahr) mit, kam ins Reservelazarett Berlin, ging 1/2 Jahr an Krücken, wurde als nichtfelddienstfähig ins SS-Hauptamt geholt (Ende 1942) und in das "Amt für Truppenbetreuung und weltanschauliche Erziehung". Im Jahre 1943 arbeitete ich an den SS-Leitheften (Blätter für die Truppe) mit. Meine Artikel erregten das Mißfallen Himmlers. Eines Tages kam ein Strafbrief, es war im Frühjahr 1944. Das Amt bekam Beförderungssperre wegen meines ("geistigen") Ungehorsams. Im Sept. 1944 schob man mich ab in das RSHA, Amt I, als weltanschaulichen Führer. Von Januar - März 1945 war ich auf Dienstreisen (Truppenbetreuung) und begab mich Ende Mai 1945 freiwillig in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nach 2jähriger Kriegsgefangenschaft kam ich ins Interniertenlager Hohen-Asperg, anschließend nach Ludwigsburg, von wo ich im August 1948 entlassen wurde.

Anschließend begab ich mich 9 Jahre in die freie Wirtschaft. Seit 1957 bin ich wieder als Lehrer an Höheren Schulen, seit 1960 als Studienrat, seit 1963 als Oberstudienrat, an der Wirtschafts-Oberschule Stuttgart, tätig.

B. Zur Sache:

Zu Ziff. 1:

Meines Wissens wurde ich am 15.10.1944 auf Befehl des damaligen Obergruppenführers Berger vom SS-Hauptamt zum RSHA abkommandiert.

Zu Ziff. 2:

Der Eintritt beim RSHA erfolgte zur Dienststelle Amt I (Organisation). Dort wurde eine neue Abteilung "Weltanschauung und Truppenbetreuung" gegründet.

Zu Ziff. 3:

SS-Obersturmbannführer-F (Fachführer), eine Dienstbezeichnung, die es nur im SS-Hauptamt gab. Die Bezeichnung blieb auch im RSHA, weil ich sachlich dem SS-Hauptamt unterstellt blieb.

Zu Ziff. 4:

Nein.

Zu Ziff. 5:

Siehe Ziff. 2.

Zu Ziff. 6:

Ich blieb SS-Obersturmbannführer/F.

Zu Ziff. 7:

Beim SS-Hauptamt zuerst SS-Hauptsturmführer/F und dann Obersturmbannführer/F.

Zu Ziff. 8:

Im SS-Hauptamt war ich Mitarbeiter bei den SS-Leitheften, im RSHA wurde ich mit der Verteilung dieser Hefte und mit materieller Truppenbetreuung betraut, außerdem hatte ich geschichtliche Vorträge zu halten.

Zu Ziff. 9:

Im SS-Hauptamt war mein unmittelbarer Vorgesetzter Obersturmbannführer Webendorfer und der Chef des Amts, Gottlob Berger. Im RSHA Herr Ehrlinger, Chef des Amts I.

Nähere Personenbezeichnungen kann ich nicht angeben.

Zu Ziff. 10:

Webendorfer war Chef des Amts für "Weltanschauung und Truppenbetreuung" und Berger, wie schon angeführt, Chef des SS-Hauptamts. Ehrlinger war Chef des Amts I (Organisation) im RSHA.

Zu Ziff. 11:

Nein.

Zu Ziff. 12:

Nein.

Hier möchte ich bemerken, daß ich nur noch mit wenigen Kameraden vom ehemaligen SS-Hauptamt, nicht aber vom RSHA, Fühlung habe. Die Genannten sind heute alle im Schuldienst tätig.

Zu Ziff. 13:

Im August 1948 wurde ich von der Spruchkammer als Belasteter eingestuft. Die Folgen dieser Einstufung sind durch einen Verwaltungsakt des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg unter Mitwirkung eines Landtagsausschusses im Jahre 1960 aufgehoben worden.

Zu Ziff. 14:

Angehörige meiner Familie wurden zur damaligen Zeit nicht dienstverpflichtet und waren nicht beim RSHA.

Mehr kann ich zur Sache nicht sagen. Die Fragen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet.

Als Beweis für meine gemachten Angaben lege ich mehrere eidesstattliche Erklärungen des Dr. Ludwig Eckstein, des Dr. Hans Willy Ziegler, des Dr. Österle, des Dr. Hans Lüdemann und schließlich des bereits erwähnten Gruppenführers Gottlob Berger vor. Sämtliche Genannten waren Mitglieder des SS-Hauptamts."

z.B. .... *Hartman* .....  
Hartman, KOM.

t. .... *Wilhelm Gschwend* .....  
Wilhelm Gschwend

III.

Über den Zeugen G s c h w e n d sind hier keinerlei Erkenntnisse vorhanden. Seine gemachten Angaben dürften der Wahrheit entsprechen und stimmen mit dem in seinen Akten befindlichen Lebenslauf (Bl. 9) überein. Die von ihm vorgelegten eidesstattlichen Versicherungen sind zum Gebrauch für das von ihm erwähnte Spruchkammer-Verfahren gefertigt worden.

*Hartman*  
H a r t m a n , KOM.